

Zivilschutzorganisation für 219 Bündner Gemeinden : Schutzräume für alle Gemeinden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **23 (1976)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

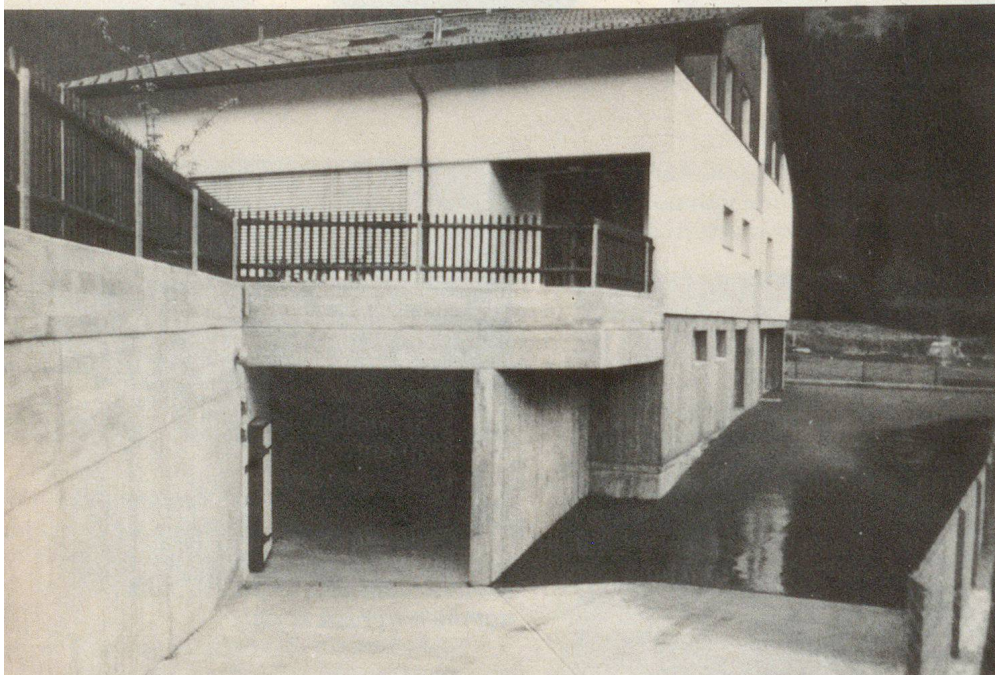
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schutzräume für alle Gemeinden

(Kazs) Es ist die Quintessenz der Konzeption 1971 des Zivilschutzes, dass im ganzen Wohngebiet in der Schweiz die Bevölkerung in einem Kriegsfall in Schutzräumen geschützt werden soll. In Feldis genau so wie in Chur ist diese Massnahme notwendig. «Warum denn plötzlich das?», hört man da und dort in unsern friedlichen kleinen Ortschaften. Früher verkroch man sich in den Wald, und der Feind konnte einem nichts antun, wenn das Versteck gut war. So verbargen sich die Einwohner von Lavin und Susch vor Jahrhunderten in einer Waldsenke zwischen Lavin und Susch auf der rechten Talseite, als Baldiron mit seinen Heerscharen das Unterengadin überfiel. Diese Senke heisst heute noch «Fourun da Baldiron» (Baldiron-Loch).

Diese Zeiten sind vorbei auch bezüglich Schutz der Bevölkerung bei Kriegereignissen. Die grundlegende Veränderung des Kriegsbildes hat immer wieder andere Bedrohungsformen gebracht. So ist das moderne Kriegsbild mit der atomaren Bedrohung ein Schreckgespenst, das, ob wir wollen oder nicht, in Betracht gezogen werden muss; denn solche Massenvernichtungswaffen sind in rauhen Mengen vorhanden. Dass sie im Kriegsfall nicht eingesetzt werden, ist nur so lange wahrscheinlich, bis die eine oder andere der sich bekämpfenden Parteien den Einsatz dieser Waffe als einzige Chance in der Bedrängnis zu haben glaubt. Dann sind wir so weit, dass wir das ganze Wohngebiet in einen sicheren Schutz einbeziehen müssen.

Die Auswirkungen dieser Waffen sind derart weiträumig, dass auch ein Einsatz weit ausserhalb unseres Landes radioaktive Verstrahlungen zur Folge haben kann, die nicht an unserer Landesgrenze und auch nicht an der Gemeindegrenze oder an einer Bergkette Halt machen. Dann müssen wir uns in unsere Schutzräume am Wohnort, in Pagig, in Adiast, in Lohn, in Giarson und in Chur verkriechen und dort so lange ausharren, bis das Abnehmen der Radioaktivität ein Herauskommen erlaubt. Dies kann unter Um-

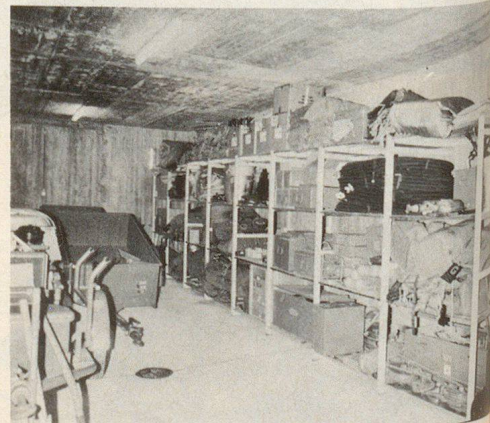


Die kleine Berggemeinde Andeer hat sich mit 800 Einwohnern eine zweckmässige Zivilschutzanlage geschaffen, die über Schutzräume mit über 100 Liegeplätzen mit sanitärischen Einrichtungen, einen Kommandoposten, einen Sanitätsposten, eine Küche und andere Einrichtungen verfügt

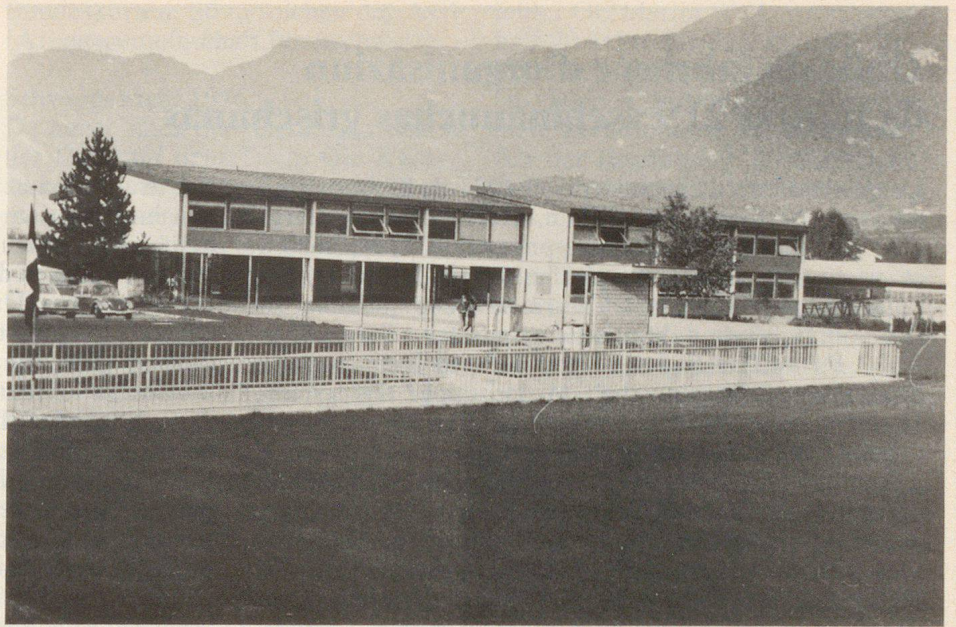


Blick in den Materialraum mit der Ausrüstung der Dienstzweige

Blick in einen der Schutzräume mit dem Bettentrakt links und den Gestellen für die Effekten rechts, der ZS-Anlage Andeer

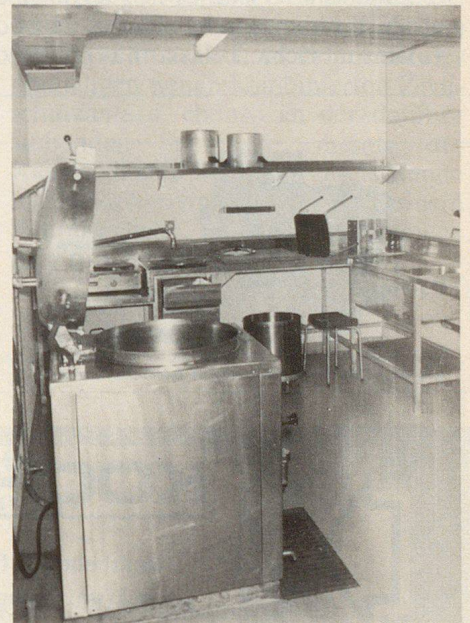
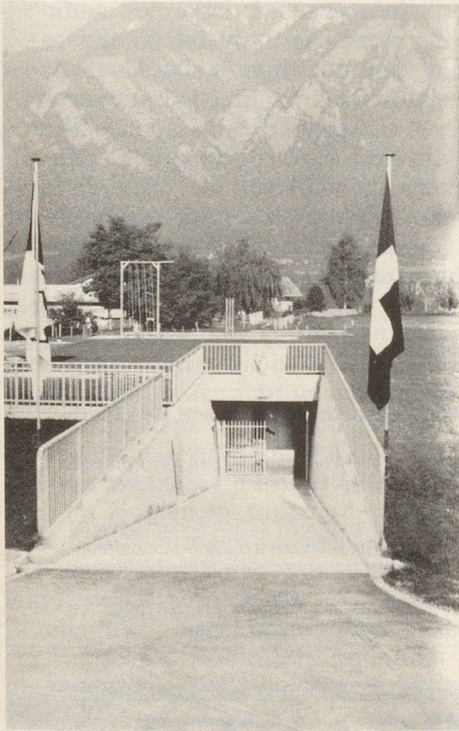


ständen bis 14 Tage dauern. Wenn wir nicht tun wollen «als ob» in der Schaffung eines Bevölkerungsschutzes, so müssen wir ganze Sache machen und in allen Ortschaften, auch in den kleinsten, Schutzräume bauen; denn auch die Einwohner der kleinen Gemeinden sind ebenso schutzwürdig wie die Einwohner der grossen Ortschaften und Städte. Dies begründet die Unterstellung aller Gemeinden im Kanton unter die Schutzraumbaupflicht durch die Regierung.



Ein Bijou von einer Zivilschutzanlage hat sich die Gemeinde Cazis gebaut, mit Anlagen für die örtliche Zivilschutzorganisation und öffentlichen Schutzräumen unter einem neuen Schulhaus. Die Anlage wurde seinerzeit auch vom Militär- und Zivilschutzchef von Haifa (Israel), Oberst Shimshoni, besucht und mit höchst positivem Urteil begutachtet

Eingang zur Zivilschutzanlage Cazis, die der Gemeinde auch als Militärunterkunft dient



Auch die moderne Küche kann sich in Cazis sehen lassen

Die Sektion Graubünden des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz gehört mit über 2000 Mitgliedern schon von Anfang an zu den rührigsten Sektionen, die auch auf dem Gebiet der Information immer viel Initiative zeigte. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Zivilschutz des Kantons Graubünden, dem SBZ und dem BZS beteiligte sie sich letztes Jahr mit einer repräsentativen Zivilschutzschau an der HIGA in Chur

Foto: F. Wieland, Chur



Rollenoffset

ist sehr leistungsfähig. Verlangen Sie Druckmuster. Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

Vogt-Schild AG

Druck und Verlag
4500 Solothurn 2 Tel. 065 21 41 31